

die Mörser zwei Monate lang mehr als eine 1/2 Million Bomben mit Zünd- und Brennstoff auf die unglückliche Stadt; in zahllosen unterirdischen Laufgräben unterwühlten die Türken das Festungs- und Mauerwerk und legten zwölf furchtbare, große Explosionsherde neben zahllosen kleinern an; und zwar alles unter Ahmed Beys rastloser Aufsicht und Ueberwachung. Er war fieberhaft tätig, ganze Nächte im Pulvermagazin und bei den Bomben, visitierte sie selbst, legte überall die letzte Hand an bei den Minen, bis sie zum Sprengen fertig waren.

Aber seltsam: die Brandfugein und Bomben zündeten nicht oder nur ganz selten; Kinder löschten sie gefahrlos aus, Hunderte erloschen von selbst wieder. Die Stadt Genna wurde fast gleichzeitig mit Brandfugeln beschossen: nach drei Tagen war sie ein Schutthaufen; in Wien brannten kaum ein paar Häuser ab während der kürzesterlichen, zwei Monate ununterbrochen andauernden Beschussung: Pulver und Zündstoff waren verdorben. Und von den zwölf großen Minen, in denen viele hundert Centner Pulver lagen, explodierten sieben nach rückwärts, und anstatt der Stadt Wien zu schaden, nahm sie jedesmal eine Anzahl Türken mit in die Luft und schädeten nicht den Belagerten, sondern den Belagern furchtbar.

Woher diese Mißerfolge?

Ahmed Bey hätte Aufschluß geben können, hätte sagen können, wer das Pulver verdarb und die Minen falsch anlegen ließ und so, anstatt der aufs äußersten bedrohten Christenheit zu schaden, ihr unaussprechlich viel nützte.

Oft, wenn er in stiller Nacht in seinem Kriegszelte auf dem Diwan lag, murmelte er:

„Auch ich gehöre ja zu denen, welche die Türkengefahr abwehren — wird Gott mit dafür gnädig sein? Sieht er meine Reue und Angst? Gilt das Gebet der Christenheit für die Verteidiger Wiens auch mir?“

Am 12. Sept. 1683 war Wien frei, die Türken geschlagen und auf der Flucht, das Reich befreit, die Christenheit gerettet, das gesamte Abendland für immer aus der Türkengefahr erlöst. Der Jubel war unendlich; in ihn stimmte auch ein Türke ein, der eiligst mit fliehen mußte: Ahmed Bey.

* * *

Einige Jahre nachher war es, da saß in einem armseligen Neste Siebenbürgens der Geistliche des Orts an dem Bette eines Sterbenden und hörte dessen Beicht, während ihm die Tränen in das weiße Tuch tropften, das er sich vor das Angesicht hielt. Lange, lange dauerte es; endlich waren Beicht und Zuspruch beendigt, der Sterbende erhielt die Absprechung, und der Geistliche umarmte ihn weinend. Dann gab er ihm den Leib des Herrn und die heilige Delung. „Nun muß ich zur Koratemesse fort,“ sagte er, „ich komme nachher wieder.“

Die Messe begann; es läutete bald zur Wandlung; dann tönte es wieder um hell vom Kirchturm herüber:

„Meine Seele, auf und singe, hoch in deinem Gott erfreut! ... Freu dich innig, denn gekommen ist die hohe Gnadenzeit!“

Da senkte der arme Sünder tief, tief auf mit dem Kufe: „O Jesus, sei mir gnädig! O Maria, bitt für mich!“ — dann sank er zurück und starb.

Es war Ahmed Bey.

Gott möge ihm gnädig gewesen sein im Gerichte!

Ein Gespräch mit Stössel.

Gen. Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, ist von einem Londoner Korrespondenten „interviewt“ worden. Er war empört über die Behauptung, daß der Viehbestand seiner Frau lediglich ihm zugute gekommen sei und daß die Generalin Fonds ausgenutzt habe. Es sei zutreffend, daß man noch viel Mehl besessen habe, aber die Fleischrationen waren auf 6000 zusammengeschnitten. Die Verteidiger hätten wöchentlich nur noch zweimal 1/4 Pfund Pferdefleisch erhalten. Die vorhandene Munition habe ihm nichts genutzt. Der General sagte bitter: „Weßhalb hätten wir denn armselige Granaten angefertigt, wenn wir reichlich Granaten gehabt hätten?“ Der Hauptgrund der Kapitulation sei jedoch der gewesen, daß die Japaner nach der Erstürmung der Forts auf dem Adlerneß mit Leichtigkeit in jedes Haus hätten Granaten werfen können. Die Garnison war entmutigt. Schließlich müsse er erwähnen, daß die Marinebehörden geheime Lebensmittellager angelegt hätten, von denen die Verteidiger erst nach der Kapitulation Kenntnis erhielten.

Die Gesundheit des Generals ist gebrochen. Er hört nur schwer und kann sich infolge seiner Wunde nur schwerfällig bewegen.

Katholikenfeinde abgetan.

Gründlich heimgesucht hat der „Past Commander-in-Chief“ der „G. A. R.“ Herr James Tanner, den intoleranten Mitgliedern der genannten Organisation, welche im Verein mit einigen Logen durchsetzten, daß in den öffentlichen Schulen zu Williamstown, Pa., alle Kinder gezwungen werden, Besuche aus der protestantischen Bibel beizuwohnen, und daß alle katholischen Lehrer entlassen wurden. Als Herr Tanner von einem Priester von der Beteiligung eines Zweiges der „G. A. R.“ an dieser Affäre benachrichtigt wurde, antwortete er in einem längeren Schreiben, in dem er jenen „Wichtigen, die unter irgendwelcher Maske den Versuch wagen, Andersdenkende eines ihnen zukommenden Rechtes zu berauben“, in ganz unzweideutiger Weise den Text liest. „Ich bedauere“, so heißt es in dem Schreiben, „diese Handlung ebenso sehr wie Sie“ und verurteilt sie ebenso scharf wie Sie. Soweit ich im Namen der ganzen Organisation sprechen kann, lege ich mit aller Entschiedenheit Verwahrung dagegen ein. Auf jedem Schlachtfeld, auf dem ich stand, sah ich die Priester der Kirche über die Verwundeten sich bengen und ihnen die Tröstungen ihrer Religion spenden. Ich persönlich genoß der gesegneten Dienste der Barmherzigen Schwestern im Hospital. Die Flagge, die wir alle lieben, war oft und oft von katholischem Blute getränkt, und die sich Handlungen zu schulden kommen lassen wie jene, von denen Sie schreiben, sind Verräter an dem Grundprinzip unseres Landes, das da lautet: „Freiheit für Alle.“ Das sind goldene Worte eines braven Mannes, die vor Allen ihn selbst ehren.

Ein Uhrwerk aus Glas

hat ein einäugiger, 71 Jahre alter böhmischer Glasbleifer Joseph Bayer aus Theresiental nach sechsjähriger Arbeit zustande gebracht. Die Leipziger Uhrmacherztg. bringt in ihrer letzten Nummer eine Abbildung dieser Seltenheit. Außer der Zugfeder, der Spiralfeder und den Zapfen ist an der Uhr alles Glas: Federhaus, Räder, Triebe, Gangrad, Anker, Unruhe sind sämtlich aus vollem Glas geschliffen und poliert. Die Werkplatten und die Pfeiler sind

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Viehstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vor sprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosythru.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landsucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, Mathias Rath,
MÜNSTER, SASK.

NATIONAL TRUST CO., Ltd.

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000
Reserve = = = \$400,000

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor. Der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG
Muenster
Sask.

J. D. GUNN
Saskatoon
Sask.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Man gehe zu

J. S. Lyons

für

Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Catten, Schindeln, Fenster, Türen u. Sash, sowie auch Moldings, Backsteine und Kalk. : : : :

Alle Arten Farmmaschinerie

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Hards in

Humboldt, Watson u. Brunne.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

RITZ & HOERGER

Henry Thien,
Präs.

Henry Bruning,
Secr. Schatzm.

MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Winterkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

... Weihnachtsartikel ...

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

MUENSTER, SASK.